

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: Archiv BBR

Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: Archiv BBR

Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970

Mit der Deutschen Botschaft in der neuen Hauptstadt Brasilia realisierte Hans Scharoun 1968-1971 seinen einzigen Auslandsbau. Die von Nord nach Süd terrassierte, imposant in die Landschaft modellierte Gebäudefolge verbindet das viergeschossige Botschafts- und das zweigeschossige Residenzgebäude mit anschließendem Wohnteil über einen Brückenbau. Die unregelmäßigen Grundrisse setzen die Rationalität und Orthogonalität des Internationalen Stils komplett außer Kraft. Mit dem neuen Neben- und Ineinander von Repräsentieren, Arbeiten und Wohnen löste Scharoun überkommene Hierarchien auf und überwand alte Denkstrukturen. Wie das unpräzise Äußere ist auch das fließende Raumkonzept im Innern Ausdruck des gesellschaftspolitischen Umdenkens der Sechziger Jahre. Nicht zuletzt der Verzicht auf das obligatorische Residenzvordach deutet auf heruntergeschraubtes Pathos und veränderte Repräsentationsbedürfnisse.

Das neue Denken spiegelt sich auch in der Kunst am Bau. Günter Ferdinand Ris (1928–2005) entwarf für Brasilia drei aus dem Wasserbecken vor der Residenz ragende „Wasser-Licht-Stelen“. Die unterschiedlich hohen Edelstahlzylinder umgeben leuchtende Plexiglasringe, über die das Wasser kurvig herabfließt. Das Ensemble ist geprägt von der schnörkellosen und strengen, dabei spektakulären und sehr sinnlichen Schönheit klarer Formgebung und Funktionalität.

Die künstlerische Auffassung, mit der Ris sich 1970 im Wettbewerb gegen Fritz Koenig und Ursula Sax durchsetzte, war neu und avantgardistisch. Die Stelen sind auf keine Perspektive festgelegt, sondern allansichtig. Trotz unterschiedlicher Höhen sind sie unhierarchisch und seriell. Die Edelstahlzylinder mit leuchtenden Plexiglasringen und herabfließendem Wasser zu kombinieren, war schlichtweg revolutionär. Ris, der später auch für die Deutsche Botschaft Colombo tätig wurde, folgte mit der Mischung aus Funktionalität und Gestaltungsprinzipien, die auf industrieller Formgebung, auf Licht und Transparenz basieren, einem künstlerischen Konzept der Bescheidenheit, Offenheit und Transparenz. Genau dieses prägte auch die Architekturauffassung der sogenannten Bonner Republik und andere Ansätze der Kunst am Bau oder der Kunst im öffentlichen Raum. Als künstlerisches Bekenntnis hatte das Konzept von Ris seine lebensweltliche Entsprechung in der Aufbruchsstimmung, die sich besonders während der sozialliberalen Koalition 1969–1974 unter Willy Brandt und Walter Scheel breitmachte. Noch fürs Bonner Bundeskanzleramt schuf Ris eine Lichtwand, die das Anliegen,

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Kunst als Zeichen des gesellschaftspolitischen Wandels begreifbar zu machen, erneut zum Ausdruck brachte.

Die als kultureller Exportartikel geschätzte, zum Beispiel auf der »Expo '70« in Osaka präsentierte Kunst von Ris geriet darüber nicht zum Dogma, dem künstlerische Qualitäten geopfert wurden. Die »Wasser-Licht-Stelen« tragen vielmehr elementar zur positiven Gesamtanmutung der Botschaft bei. Als Teil der Gartengestaltung forcieren sie den Dialog zwischen der gebauten und ungebauten Umwelt. Dabei begeben sie sich mit ihrer technoiden Erscheinung in einen scharfen Kontrast zur Natürlichkeit der umgebenden Palmen. Gleichzeitig schlägt ihre Edelstahlummantelung Brücken zu den Aluminiumblechen der Architektur. Für sich betrachtet bleiben die Stelen attraktive Gebilde, die funktionale und ästhetische Bedürfnisse spielerisch verbinden und dabei gestalterischen Höchstansprüchen genügen.

Die von Ris bis in die Neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts variierten Wasser-Licht-Stelen der Botschaft Brasilia waren übrigens die ersten künstlichen Lichtquellen im Werk des mehrfachen »documenta«- und »Biennale«-Teilnehmers und zeigen, welchen Stellenwert Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum haben konnte und haben kann. MS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel (Autor), BMVBS (Hrsg.): Kunst am Bau bei Deutschen Botschaften und anderen Auslandsbauten. BMVBS-Online-Publikation 11/2011.

Weiterführende Literatur

70 Jahre Kunst am Bau in Deutschland, Ausstellungskatalog, hrsg. v. Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Berlin 2020.

Brunnen / Installation mit Wasser

Edelstahl, innen beleuchtete Plexiglasringe

250 cm hoch

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 3 3 Teilnehmern

Deutsche Botschaft Brasilia - Kanzlei und Residenz

Residenzgarten

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
SES Avenida das Nações, Quadra 807, Lote 25
70415-900 Brasilia DF, Brasilien

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/3-wasser-licht-stelen>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen

 **Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: Archiv BBR**

Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: Archiv BBR

 **Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: Archiv BBR**

Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: Archiv BBR

 **Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: Archiv BBR**

Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: Archiv BBR

 **Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: BBR Archiv**

Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: BBR Archiv

 **Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: BBR Archiv**

Günter Ferdinand Ris: 3 Wasser-Licht-Stelen, 1970 / © Günter Ferdinand Ris; Fotonachweis: BBR Archiv